

## Geleitwort des Präsidenten des Oberpfälzer Kulturbundes

Jubiläum am Regen-Bogen! Vor jetzt 84 Jahren, 1930, fand hier ein von der „Oberpfälzisch-egerländischen Arbeitsgemeinschaft“ veranstalteter „Heimattag“ statt. Diese Arbeitsgemeinschaft war eine Vorläuferin unseres Oberpfälzer Kulturbunds und der Heimattag war nichts anderes als die bis 1935 gefeierten, dann verbotenen und 1951 wieder aufgenommenen Nordgautage. In Cham haben wir daher zum ersten Mal den Nordgautag gefeiert und jetzt feiern wir den Vierzigsten auch wieder hier.

Der uralte, seit über 1200 Jahren gebrauchte Begriff des Nordgaus hatte ja seit dem späten Mittelalter im wesentlichen keine politische, sondern nur noch eine kulturelle Bedeutung und markierte die Gemeinsamkeit der nordbairischen Sprache, die sich heute Oberpfälzer und Egerländer teilen.

Schuld am Bedeutungsschwund des Nordgaus hatte Kaiser Ludwig der Bayer. Das wollen wir ihm auch nicht während der Landesausstellung in Regensburg vergessen. Wären wir Oberpfälzer Chauvinisten – was wir nicht sind – so müssten wir dem Kaiser anlasten, dass er den bayerischen Nordgau mehrfach gespalten hat. 1322 verpfändete er das Egerland der Krone Böhmens zum Dank für die Waffenhilfe gegen Habsburg und sieben Jahre später, 1329, teilte er vom verbliebenen Nordgau einen größeren, später *Obere Pfalz* genannten Teil für die Nachkommen seines Bruders ab und behielt den kleineren Teil um

Burglengenfeld für sein Haus. Von dieser, Jahrhunderte währenden Teilung war auch der Raum Cham betroffen, der historisch gerne zwischen Pfalz und Bayern verschoben wurde.

Geschichte und Politik geben oft keine klaren Antworten. Das hindert uns aber nicht daran, jetzt mit großem Einsatz und großer Freude den 40. Nordgautag in der Stadt des Ersten (und auch des 16. im Jahre 1966) als großes Fest Oberpfälzer Kultur zu feiern. Wie bei allen Nordgautagen wollen wir auch diesmal das kulturelle Erbe der Oberpfalz und auch des Egerlandes in den Mittelpunkt stellen; mit den Nachbarn in Niederbayern und Tschechien gilt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszustellen und bewusst zu machen. Das geschieht in dieser Festschrift, aber auch in den vielen historischen, musikalischen und literarischen Veranstaltungen, in den verschiedenen Ausstellungen und – das soll ein Schwerpunkt sein – in einem „Jungen Nordgautag“, der auch der Jugend Raum geben soll. Wie immer soll es dabei nicht bei der Pflege des Überkommenen bleiben, wir wollen uns fragen, was unsere Generation an neuen Ausdrucksformen dem übernommenen Kulturerbe hinzufügen kann.

Nun gilt es noch herzlich zu danken: Dem bayerischen Ministerpräsidenten, der wie seine Vorgänger den Schirm über unseren Nordgautag hält. Wir danken der Bayerischen Staatsregierung, dem Bezirks-

Marktplatzbrunnen  
des Künstler Joseph  
Michael Neustifter  
bei Nacht



tag der Oberpfalz mit seinem Präsidenten Löffler, bei dem wir uns auch gleich für die Hilfe des Landkreises bedanken können. Und wir danken auch der Nordgaustadt Cham, ihrer engagierten Bürgermeisterin und ihrer ganzen Verwaltung. Auch den fördernden Unternehmen und allen, die sich als Organisatoren, Mitwirkende und Mithelfende, als Autoren und in der Redaktion der Festschrift eingesetzt haben, sagen wir ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

**Bildnachweis**  
Benjamin Franz

Auch der 40. Bayerische Nordgautag in der Stadt Cham soll wieder die Zusammengehörigkeit der

Oberpfälzer und die Identität unserer Region, deren Eigenständigkeit wir auch innerhalb Altbayerns besonders unterstreichen wollen, stärken. Herzlich willkommen am Regen in Cham zum Nordgautag!

*Dr. Wilhelm Weidinger, Präsident des Oberpfälzer Kulturbundes*